

DREI NEUE FORMICIDEN AUS KAMERUN GESAM-
MELT VON HERRN PROF. DR. REINHOLD
BUCHHOLZ, BESCHRIEBEN

VON

Dr. GUSTAV MAYR.

Tetramorium (s. str.) **coloreum** nov. spec.

Arbeiter. Länge: 3,1—3,2 mm. Der Kopf mit den Mandibeln, der Bauch, die Tibien und die Tarsen gelb, der Thorax braunschwarz oder dunkel rotbraun, der Fühlerschaft, der Petiolus, die Hüften, Schenkelringe und Schenkel kastanienbraun, die Fühlergeissel heller. Der Kopf und der Bauch reichlicher, der Thorax und Petiolus spärlicher mit mässig langen, aufrechten und stumpfen Borstenhaaren, der Fühlerschaft und die Tibien mit sehr kurzen, fast anliegenden Härchen besetzt.

Die Oberkiefer ziemlich fein und dicht längsgerunzelt mit rothbraunem gezähnten Kaurande. Der ziemlich glanzlose Kopf ist gerundet-rechteckig, etwas länger als breit, vorne wenig schmaler als hinten, mit mässig bogig ausgerandetem Hinterrande. Der Clypeus mit ziemlich groben, vortretenden Längsstreifen, ebenso die Stirn und der Scheitel bis zum Hinterrande des Kopfes. Die gut ausgeprägte Fühlerrinne, sowie auch der Fühlerschaft reichen bis in die Nähe des Hinterrandes des Kopfes. Die Fühler sind zwölfgliedrig, das zweite bis siebente Geisselglied dicker als lang, das achte nicht oder kaum dicker als lang, das erste Keulenglied wenig länger als dick, das zweite kaum oder nicht länger als dick. Die Wangen und die Kopfseiten längs-

gerunzelt, die Runzeln durch schwächere Querrunzeln netzartig mitsammen verbunden. Der ebenso gerunzelte und wenig glänzende Thorax ist mässig kurz, vorne beiderseits ziemlich gerundet, oben ohne Einschnürung, beiderseits zweimal ausgebuchtet. Die Dornen des Mittelsegmentes¹ sind fast doppelt so lang als ihre Entfernung von einander an ihrer Basis beträgt, sie sind gerade, schief nach hinten und oben gerichtet und wenig divergierend; die Dornen am Thorax-Petiolusgelenke sind etwas weniger wie halb so lang als die oberen Dornen. Der Petiolus ist längsgerunzelt und schwach glänzend, der Knoten des ersten Segmentes ist dick (von vorne nach hinten), vorne vertical gestutzt mit fast halbkreisförmiger Kante, die convexe hintere Fläche geht bogig und ohne Grenze in die convexe obere Fläche und in die Seitenflächen über; der Stiel vor dem Knoten ist etwa so lang wie der Knoten; das zweite Segment ist kurz queroval, kaum breiter als lang. Der Bauch ist glatt und glänzend, sein erstes Segment oben glatt oder an der Vorderhälfte sehr fein und seicht lederartig gerunzelt, an der Basis mehr oder weniger sehr fein längsgestreift.

Diese Art ist durch die auffällige Färbung leicht zu erkennen, vorausgesetzt, dass diese Färbung nicht etwa variiert. Unter den afrikanischen Arten mit langer, gut ausgeprägter Fühlerrinne haben am Mittelsegment nur kurze Zähne: *T. simillimum* NYL., *pusillum* EM. und *Emeryi*, eine von mir baldigst zu publicie

¹ Da in der Hymenopterologie in neuerer Zeit schon ziemlich allgemein für den hinteren oberen Abschluss des Thorax statt des unrichtigen Ausdruckes *Metanotum* die richtige Bezeichnung *Median-* oder *Mittelsegment* verwendet wird, so will ich auch nicht länger zögern, diesen Ausdruck zu gebrauchen, den ich bereits im J. 1885 in meinen »Feigeninsecten« (Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. in Wien) verwendet habe, da ich unter den gegebenen Umständen diese Bezeichnung für zweckmässig hielt. Prof. EMERY nennt dieses Segment *Epinotum*, welcher neue Name mir wohl nicht gerechtfertigt erscheint.

Das eigentliche Metanotum ist bisher bei den geflügelten Geschlechtern Hinterschildchen genannt worden. Bei den Arbeitern der Ameisen ist es wohl oft nicht entwickelt, aber da, wo es vorkommt, muss es als Metanotum bezeichnet werden.

In betreff der richtigen Bezeichnung der Thoraxteile bei den Ameisen ist EMERY's Abhandlung: *Intorno al torace della formiche* (Bull. Soc. entom. ital. 1900, p. 103) von ganz besonderem Interesse.

rende neue Art; das Mesonotum wenigstens in seiner Mitte oder die ganze obere Fläche des Thorax geglättet und stark glänzend bei *T. lacvithorax* EM. und *Grassii* EM.; ein Knoten des ersten Petiolus-Segmentes, welcher keine Kante hat und etwas länger als breit ist, kommt bei *T. Tosii* EM. vor; das siebente bis elfte Geisselglied länger als dick bei einer zunächst von mir zu beschreibenden Art *T. setiger*; nach Ausschluss der vorhergehenden Arten unterscheidet sich die oben beschriebene neue Species von *T. capense* MAYR, *guineense* FABR. und *camerunense* MAYR durch Dornen am Thorax-Stielchengelenke, während die 3 letzteren Arten daselbst nur breite kurze Zähne haben.

Mungo-Fluss, Oct. 1874.

Pheidole minima nov. spec.

Soldat. Länge 2,1 mm. Gehört zu den kleinsten Arten dieser Gattung, wie *Ph. umbonata* MAYR, *exigua* MAYR. Glänzend, rotgelb oder gelbbrot, Petiolus und Bauch mehr oder weniger bräunlichgelb, die Fühler und Beine hellgelb. Die Pilosität ist mässig, die Tibien mit fast anliegender kurzer Behaarung.

Die Mandibeln sind glatt mit zerstreuten Punkten, an der Basis aussen gestreift, mit schneidigem, vorne zweizähligem Kau-
rande. Der Kopf ist etwas länger als breit, vorne etwas schmaler als hinten. Der Clypeus ist flach ohne Mittelkiel und glatt, an den Seiten gestreift. Die Stirnleisten sind so lang als der Fühlerschaft, die Fühlerrinne ebenso lang, an der hinteren Hälfte sehr glatt. Vom hinteren Ende der Fühlerrinne zieht sich schief nach vorne und aussen zum Auge ein länglicher Eindruck. Das zweite bis achte Geisselglied dicker als lang. Die Stirn und der Scheitel mit gröberen und feineren Längsstreifen, zwischen diesen glatt und glänzend, das hinterste Viertel oder Fünftel des Kopfes glatt mit zerstreuten haartragenden Punkten. Die Wangen und die Gegend zwischen diesen, den verlängerten Stirnleisten und den Augen längsgerunzelt-gestreift mit fein gerunzelten Zwischenräumen; hinter den Augen grösstenteils glatt. Das Pronotum und das Mesonotum zusammen sind fast halbkugelförmig und ziemlich glatt, ersteres oben mit zwei Höckern, letzteres ohne

Querfurche und nur mit Spuren eines Querwulstes, hinter welchem das Mesonotum steil zur starken Einschnürung vor dem Mittel-segmente abfällt; die Mesothoraxseiten und die Basalfläche des Mittelsegmentes genetzt punktiert, letztere mit einer Längsfurche und beiderseits mässig deutlich gerandet; die Dornen des Mittel-segments sind an der Basis mässig breit und kürzer, als ihre Entfernung von einander an ihrer Basis beträgt. Das zweite Glied des ziemlich glatten Petiolus ist etwas mehr wie doppelt so breit als das erste Glied, es ist breiter als lang und beiderseits in einen kurzen, dicken, ziemlich rechtwinkligen Zahn erweitert. Der Bauch ist glatt und glänzend. Die Beine sind mittellang.

Arbeiter. Länge: 1,6—1,7 mm. Glänzend, rot- oder rötlichgelb, die Oberkiefer und Beine, mehr oder weniger auch die Fühler und der Clypeus blassgelb. Die Behaarung wie beim Soldaten.

Die Mandibeln sind fein längsgerunzelt mit gezähneltem Kau-rande. Der Kopf ist glatt, die Wangen sind kurz gestreift, die Fühlergruben um den Fühlerursprung herum fein bogig gestreift. Die Form des Kopfes ist etwa so wie bei *Ph. pallidula* Nyl. gerundet rechteckig, etwas länger als breit, hinten mässig bogig ausgebuchtet. Der Clypeus ohne Mittelkiel mit bogigem Vorder-rande. Die Stirnleisten kurz. Der Fühlerschaft überragt kaum den Hinterrand des Kopfes, die Geissel ist wie beim Soldaten. Der Thorax ist in Skulptur und Form der Teile dem des Soldaten ähnlich, doch sind die Höcker des Pronotum viel kleiner und die Basalfläche des Mittelsegmentes hat keine Längsfurche. Das zweite Glied des ziemlich glatten Petiolus ist ziemlich kugelig, aber doch deutlich breiter als lang und $1\frac{1}{2}$, oder etwas mehr, so breit als das erste Glied. Der Bauch glatt und glänzend.

Mungo-Fluss, Oct. 1874.

Pheidole Buchholzi nov. spec.

Soldat. Länge: 6,8 mm. Ziemlich glanzlos, schmutziggelb oder die Mandibeln, der Kopf, der Thorax und der Petiolus hell rostrot, die Beine gelb, der Kaurand der Oberkiefer braun.

Der ganze Körper mit mässig reichlicher abstehender Pilosität ohne deutliche kurze Pubescenz.

Die mässig glänzenden Mandibeln sind ziemlich geglättet mit zerstreuten groben Punkten, nahe dem Aussenrande mit groben Längsrünzeln, der Kaurand vorne mit zwei stumpfen Zähnen. Der Kopf ist deutlich etwas länger als breit, vorne etwas schmaler als hinter der Mitte, vom Vorderrand des Clypeus bis zur Mitte des bogig ausgeschnittenen Hinterrandes des Kopfes so lang als breit. Der mässig glänzende, längsgestreifte Clypeus mit einem Mittellängskiele, in der Mitte des Vorderrandes ausgerandet. Die Stirnleisten sind ziemlich kurz und mässig divergierend. Keine verlängerte Fühlerrinne. Der Fühlerschaft reicht zurückgelegt etwas hinter die Mitte des Kopfes, alle Geisselglieder sind länger als dick. Die Stirn ist divergierend-längsgerunzelt, so dass sämtliche oder fast alle Runzeln hinter dem zurückgelegten Fühlerschafte an die Kopfseiten ziehen und sich daselbst grobnetzmaschig verbinden. Die Wangen sind grob längsgerunzelt und zwischen den Runzeln fein genetzt-punktiert, die letzteren ziehen sich zwischen den Augen und den Stirnleisten, mehr oder weniger netzmaschig verbindend, zu den Maschen der Kopfseiten hinter den Augen. Der Hinterkopf ist mässig grob quengerunzelt, die Runzeln sind mit einander durch Querleistchen mehr oder weniger mitsammen verbunden. Der ganze Kopf zeigt, ausser dem Clypeus und dem glatten vertieften Stirnfeld, zwischen den Runzeln noch eine feine netzartige Punktierung. Die bis zum Hinterhauptloche verlängerte Stirnrinne ist stark ausgeprägt. Die Unterseite des Kopfes ist grob netzmaschig gerunzelt und zwischen den Runzeln fein und dicht genetzt. Der Thorax ist fein und dicht genetzt-punktiert und besonders an der oberen Seite auch mehr oder weniger grob quengerunzelt. Das Pronotum oben mit zwei nicht stark vorragenden Höckern. Das Mesonotum mit starker Querleiste und vor dieser mit breiter Querfurche. Vor dem Mittelsegment ist der Thorax stark eingeschnürt; die Basalfläche des ersteren ist mässig querconcav mit zwei compressen, stumpfen, divergirenden und ziemlich aufrechten Dörnchen, welche nicht oder kaum länger sind als ihre Entfernung von einander an ihrer Basis. Der Petiolus ist fein und dicht genetzt-punktiert, am zweiten Gliede hinten mehr fein quengerunzelt, oben

mit einigen kurzen, ziemlich seichten Längsfurchen; der Stiel des ersten Gliedes ist ziemlich kurz und nicht dünn, das zweite Glied ziemlich gross, etwa dreimal so breit als das erste Glied, etwas kürzer als breit, beiderseits in eine stumpfwinklige Ecke erweitert. Der Bauch ist mässig glänzend, sehr seicht chagriniert, sein erstes Segment oben weniger glänzend, fein und dicht genetzt-punktiert.

Arbeiter. Länge: 3,7—3,8 mm. Glänzend, gelb oder rötlichgelb mit gelben Beinen, an den Mandibeln, die manchmal braunrote Farbe haben, sind der Kaurand und die zwei vorderen Dritteile des Aussenrandes braun. Der ganze Körper ist abstehend behaart ohne anliegende Pubescenz.

Die Oberkiefer sind fein längsgestreift, mit gezähntem Kaurande. Der Kopf ist fast glatt, grösstenteils äusserst seicht und fein lederartig gerunzelt, der innere Teil der Wangen und die Gegend zwischen den Augen und den Stirnleisten längsgerunzelt, die Stirnleisten etwas längsgestreift. Der Kopf ist länger als breit, hinter den Augen bis zum Kopf-Thoraxgelenke allmählich verschmälert und unmittelbar vor dem aufgebogenen Hinterhaupt-
rande (am Gelenke) am schmälsten (ebenso wie diess beim Arbeiter von *Ph. O'Swaldi* For. und *Susannae* For. vorkommt). Der Clypeus hat einen Mittellängskiel. Die kurzen Stirnleisten reichen nicht bis zur Höhe des Augenhinterrandes. Der dünne Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes, alle Geisselglieder sind länger als dick. Die Augen liegen vor der Mitte der Kopfseiten. Das Pronotum und der vordere Teil des Mesonotum sind sowie der Kopf äusserst seicht und fein lederartig gerunzelt, an den Seiten grösstenteils glatt, der hintere Teil des Mesonotum, sowie die Seiten des Mesothorax, das Mittelsegment und der Metathorax dicht und fein genetzt-punktiert. Das Mesonotum mit einem queren Wulst, vor diesem mit einer breiten, queren Einsenkung. Die Basalfläche des Mittelsegmentes ist länger als breit, schwach quer concav, hinten mit zwei aufrechten, schwach divergirenden, kurzen, zahnartigen Dörnchen; die abschüssige Fläche ist kürzer als die Basalfläche. Das grösstenteils glatte, nur vorne lederartig gerunzelte zweite Stielchenglied ist kaum weniger wie dreimal so breit als das erste Glied und länger als breit, es ist nahezu birnförmig, vorne schmal, hinten breit. Der Bauch ist glatt. Die Beine sind ziemlich lang.

Der Soldat dieser Art ist nach meiner Tabelle in den »Beiträgen zur Kenntniss der Insectenfauna von Kamerun.« 5 (Entomologisk Tidskrift 1896, pag. 241) zu 2. zu stellen, da er wegen der kurzen Fühlergruben und des grossen zweiten Petiolusgliedes jenem der Arten *Ph. speculifera* EM., *occipitalis* ANDRÉ und *crassinoda* EM. nahe steht, er ist aber kleiner und besonders durch den quengerunzelten Hinterkopf von diesen Arten zu unterscheiden.

Der Arbeiter der neuen Art hat dieselbe Kopfform wie der von *Ph. O'Swaldi* FOR., hat aber eine helle Farbe, viel zartere Skulptur, kürzere und an der Basis dickere, fast zahnartige Dörnchen am Mittelsegment und ein viel grösseres zweites Stielchenglied.

Diese Art habe ich auch von Prof. EMERY aus Kamerun erhalten.

Mungo-Fluss, Oct. 1874.
